Mario Ströhm dirigierte das Polzeimusikkorps und stellte die Stücke zusammen

Benefizkonzert

Polizeimusikkorps in St. Dionys

Da war zum einen das wunderschöne Sonntagswetter, zum anderen der hohe Bekanntheitsgrad des Polizei-Musik-Korps aus Karlsruhe. Zwei Kräfte, die sich gegenseitig anzogen und die das Musikkorps eindeutig gewonnen hat, durch eine Kirche vollbesetzt mit Zuhörern. Da strahlten natürlich alle Gesichter, sowohl von Seite der Künstler wie auch der Organisation.

Schon nach dem ersten Stück musste Udo Heidt zunächst einmal den ersten Applaus verhallen lassen. Er begrüßte einige der Gäste namentlich, darunter Pfarrer Zimmer und als auswärtigen Gast Kolping-Bezirkspräses Pfarrer Wolf-Dieter Geißler aus Bühl. Die Spitze der Stadtverwaltung wurde durch Herrn Stadtrat Maas nebst Ehefrau Angelika vertreten und ebenso begrüßt, wie auch Vertreter der Polizei. Anton Gramlich, der erste Vorstand des Musikkorps und selbst Mitspielender Musiker leitete jeweils auf die Stücke über. Freudig begrüßt und aufgenommen fühlte sich das Orchester schon an den Ortstafeln, („…da ging uns das Herz auf!“). Bauförderverein-svorstand Rainer Weber hatte sie als gut sichtbare Werbung angebracht.

Organisator Udo Heidt

Anton Gramlich moderierte und Holger Becker spielte an der Orgel

Zum Einstieg ließ Dirigent Mario Ströhm die beiden instrumentalen Elemente zusammen erklingen: Orgel und Orchester zum *„Rigaudon“*, eine imponierende Einzugsfanfare, von André Campra in einer Fassung von Jerôme Naulais. Ein guter Einstieg, mit seinem majestätischen Wechseln zwischen Orchester und Orgel. Schon nach diesem ersten Stück hatte sich das Publikum angewöhnt, gleich zu applaudieren und die Redner griffen es gerne auf. „Hymne a la Musique“ von Serge Lancen und vom Orchester vorgetragen, ließ dann das volle Haus sich wieder in Sammlung finden. Mit dem *„Ave Verum“* von W.A. Mozart stellte sich die Sopranistin Susanne Kunzweiler vor, begleitet vom Orchester. Johann Pachelbel´s *„Canon in D“* ist in der Barockzeit entstanden (1653-1706), in einem Arrangement von Steve Cortland für Blasmusik vorgetragen und so vom Ooser Publikum gut angenommen worden.

Mit der *„Toccata“* ist dem Komponisten, Gaston Beliér ein ebensolcher künstlerischer Schritt gelungen wie Pachelbel mit seinem Canon. Der Komponist (1863-1938) hat den großen Erfolg, den diese Komposition erst vor wenigen Jahren erfahren hat, nur erahnen können, erlebt hat er diesen nicht mehr. Holger Becker (Organist in seinem Geburtsort Bietigheim und seinem Wohnort Gernsbach und eigentlich Bauingenieur) hat dieses Orgelwerk sehr gefühlvoll und weich vorgetragen und dadurch in Oos seinen Namen musikalisch eingraviert.

„Eleni“, von beiden Sängerinnen Claudia Müller und Susanne Kunzweiler gesungen, erinnert an eine traurige Geschichte verschleppter Kinder im Nachkriegs-Griechenland. Beide Künstlerinnen ließen in ihrem Vortrag diese Wehmut aufleuchten. Unsere anwesende Kirchenarchitektin, Barbara Kolja-Crowell hatte an diese

Nachrichten und Historisches aus Baden-Oos
Herausgeber Harald Schück, Ooser Bahnhofstraße 26 76532 Baden - Baden.
3. Jahrgang - Aus 42
wöchentlich unter harald.schueck@online.de.

Claudia Müller (L.) und Susanne Kunzweiler (r.) mit dem Orchester: " I will follow him"

Geschichte gute heimatliche Erinnerungen.

„Lead me Home“ von dem amerikanischen Komponisten James L. Hosay erinnerte durch seine Gospel-Elemente an die farbigen Soldaten des WK II und wurde für die Army-Musik geschrieben. Aus dem Musical „Jesus Christ Superstar“ 1970 von Andrew Lloyd Webber komponiert und von Tim Rice librettiert, interpretierte Claudia Müller die bekannte Liebeserklärung an Jesus *„I don´t know how to love him“* und rückte mit ihrem Vortrag dicht an das Original heran.

„Festivalfanfare“, so Anton Gramlich in seiner Moderation, wurde für die neuen Orgeln im Kölner Dom von Christopher Tambling (1964-2015) geschrieben und in Baden- Oos von Holger Becker intoniert. Die Komposition erinnert an einen Frage-Antwort-Dialog, der schließlich mit einem Basta seinen Höhepunkt und Ende findet. Und natürlich in den Applaus des Ooser Publikums einmündet.

„Over the Rainbow“, aus dem *´Zauberer von Oos´* (wobei mich die Häufigkeit der Schreibweise ´Oz´ hier nicht hindert ´Oos´ zu schreiben, zumal mir Rita einmal das Buch in der weit gefälligeren Schreibweise geschenkt hat), drückt die Hoffnung des kleinen Mädchens Dorothy aus – 1938 gesungen und dargestellt von Judy Garland in ihren roten Schuhen- auf eine weit bessere Welt. Zeitlos eben und so auch durch die Sängerin Susanne Kunzweiler zusammen mit dem Orchester vorgetragen: als ein Stück Filmgeschichte, darüber hinaus als Verfilmung geadelt zum Weltdokumentenerbe der UNESCO!

Akustischen Szenenwechsel erlebte das Publikum beim *„Largo“* von Friedrich Händel, das Holger

Frédéric Mesner und Holger Becker

Becker und Frédéric Messner dem Stück angemessen und getragen von der Orgelempore auf die Zuhörer im Kirchenschiff herabrieseln ließen.

„Jerusalem“ (nein nicht das von Hubert Parry sondern von Fritz Ihlau & Stephen Adams) wurde von Claudia Müller mit dem Orchester vorgetragen und kann als Komposition nicht auf den Adelsschlag verweisen. Es entstand als eine Liebeserklärung an die geteilte Stadt im Nahen Osten.

„Wenn wir mit Holger Becker auftreten können, ist dieses Stück gesetzt!“ so moderierte Anton Gramlich und kündigte damit *„Toccata, Fuge in D-Moll“* (von Johann Sebastian Bach 1685-1750) an. Bei diesem Konzert in einem Arrangement von Ray Farr & K. Lamb mit deutlich rockigen Elementen in unser Jahrhundert katapultiert. Klassisch beginnend die Themensetzung, aber dann setzt das Polizeimusikkorps ein und übernimmt das Thema, braust mit der sich steigernden Melodie in rockigem Rhythmus (quasi mit dem Polizeiauto und Blaulicht) davon, bis Dirigent Mario Ströhm die Komposition mit einer finalen Bewegung, die ihn fast vom Pult reißt, in den Schlussakkorden wieder einfängt. Dann setzt auch das Publikum ein und ist sich gewiss: das war der Höhepunkt, des Könnens und des Ooser Konzertes.

Nach einem lange anhaltenden Applaus hatten beide Sängerinnen keine leichte Aufgabe, noch einmal ein Highlight zu setzen *„I will follow him“* aus „Sister Act“.

Aber die können, zusammen mit dem Orchester, noch einmal und man fragt sich Profis? Nein, alles nur Hobby-Musiker und die meisten mit dem Berufsbild- „eigentlich Polizei“, wie Anton Gramlich zu Wissen gab.

Blumen für die Sängerinnen von MZ und RW

Nachrichten und Historisches aus Baden-Oos
Herausgeber Harald Schück, Ooser Bahnhofstraße 26 76532 Baden - Baden.
3. Jahrgang - Aus 42
wöchentlich unter harald.schueck@online.de.

Volles Haus in St. Dionys beim Konzert des Polizeimusikkorps und beim abschließenden Sektempfang

Den Dank fasste Pfarrer Zimmer abschließend in seinen Worten zusammen und überreichte den charmanten Sängerinnen jeweils einen Blumendank, den Solisten an Orgel und Trompete, dem Dirigenten Mario Ströhm, Anton Gramlich für die Moderation und dem Organisator Udo Heidt ein Weinpräsent. Bedacht wurde von Pfarrer Zimmer auch der Bauförderverein mit seinen Helferinnen und Helfern mit einer Flasche „Hochprozentigem“.

Mit einem Dank überraschte er auch die beiden Architekten der Renovierung, Robert Crowell und Barbara Kolja-Crowell, die im Publikum saßen und nun auch einmal ihr Renovierungswerk erklingen hörten.

Herzlichen Dank sagte er auch den zahlreichen Zuhörern im Voraus für die erbetene Spende, allen Beteiligten und den vielen Sponsoren auf die Udo Heidt nochmals bei seiner Schlussmoderation zum *„Te Deum“* hinwies. Gehört hat man im Nachklang des Konzertes nur allerbestes Lob.

Der anschließende Umtrunk im Saal des Gemeindehauses wurde von vielen Konzertbesuchern gerne angenommen und das Team des Bauförderverein freute sich, dass die selbstgefertigten Canapés ausverkauft waren. Ein großes Ereignis für Oos, weniger wurde auch nicht erwartet.

Sektempfang mit Häppchen vom Bauförderverein St. Dionys

Das Architektenpaar Crowel: lobend erwähnt

Nachrichten und Historisches aus Baden-Oos
Herausgeber Harald Schück, Ooser Bahnhofstraße 26 76532 Baden - Baden.
3. Jahrgang - Aus 42
wöchentlich unter harald.schueck@online.de.